



Grunddaten

Architekt der Martinkirche:

Architektenbüro Klaus Dethlefsen und Dietrich Bolz

Grundsteinlegung: 12.4.1967

Kirchweihe: 10.11.1968

Sitzplätze: 400

Emmaus-Figur: Susanne Kelm

Künstler des Triptychon: Georg Weiland

Orgel: Alfred Führer

Glockenturm: 30 m

Die Orgel

Orgelbaufirma: Firma Führer

14 Register und 1 Tremulant // 2 Manuale und Pedal //

3 Koppeln (P/H, P/B, H/B)

Hauptwerk (H): Prinzipal 8' // Rohrflöte 8' // Oktave 4' //

Waldflöte 2' // Mixtur 4 f

Brustwerk (B): Gedackt 8' // Blockflöte 3 f // Prinzipal 2' //

Quinte 1 1/3' // Scharff 3 f // Krummhorn 8'

Pedal (P): Subbass 16' // Flötenprinzipal 8' // Chorbass 4'

Die Glocken

Gießerei: Gebrüder Rincker, Sinn

g': 876 kg »Land, Land, höre des Herrn Wort«

a': 615 kg »Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark«

h': 460 kg »Lobet den Herrn«

d': 284 kg »Das Wort sie sollen lassen stahn«

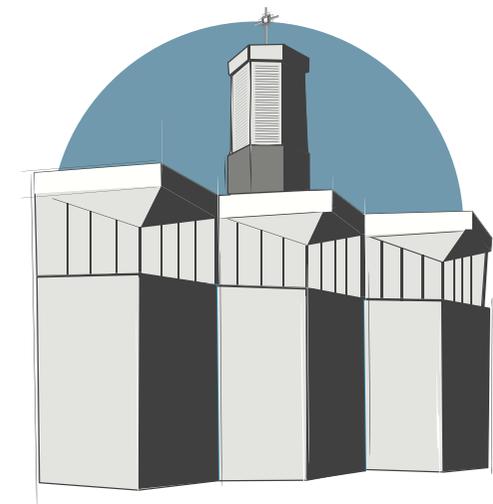
Vorderseite: Unter dem Schriftband steht in kleineren

Schriftzeichen: 1517/1967.

Gießzeichen und Gussjahr befinden sich auf der Rückseite aller Glocken.

Die Martins kirche

Geschichte, Zahlen
und Fakten



Die Martinskirche

Evangelisch-Lutherische
Emmaus-Kirchengemeinde
Kiel

Die Geschichte

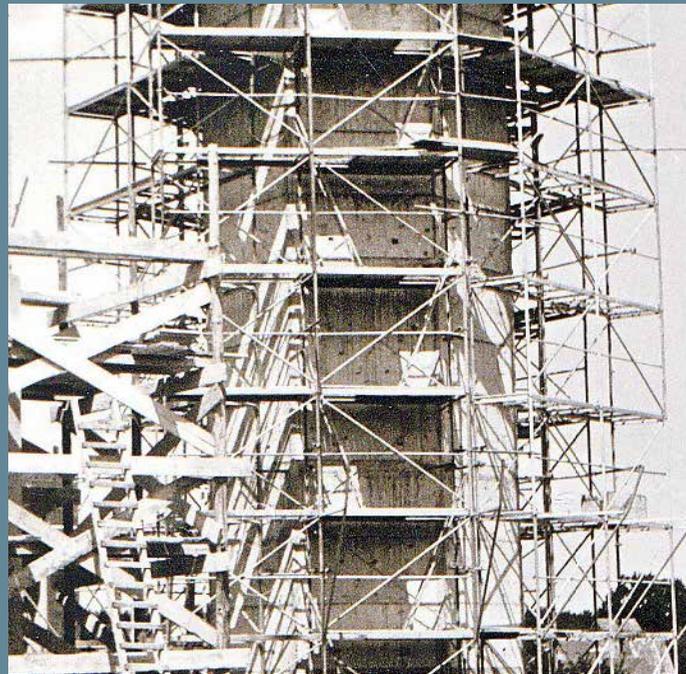
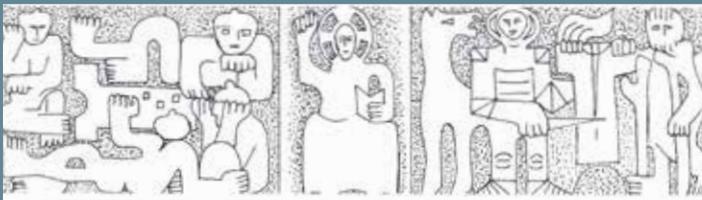
Nachdem die Kirche in der Manrade 4 für das Leben der Kirchengemeinde zu klein geworden war, wurde die Martinskirche mit Pastorat und Gemeinde-

haus am Charles-Roß-Ring gebaut. Grundsteinlegung war am 12.04.1967, am 10.11.1968 wurde sie durch Bischof Dr. Hübner eingeweiht.

Der Namenspatron

Das über dem Altar befindliche Triptychon gibt Auskunft über den Namenspatron der Kirche, den Heiligen Martin. Im Mantelteilen kommt Martin Christus selbst ganz nahe und wird Vorbild für

alle, die Christus nachfolgen möchten. Dass ein weiterer Martin bei der Namensgebung im Blick war, verrät das Einweihungsdatum der Kirche: Martin Luthers Geburtstag, am 10. November.



Der Bau

Markante Seitenlinien, versetzte Steine, die ungewöhnliche Form der Fenster des roten Backsteinbaus fesseln den Blick des Betrachters. Das Ensemble von Kirche,

Pastorat, Gemeindehaus und Turm umschließt einen Innenhof. Ein wenig verborgen, aber Schutz versprechend ist der Eingang zur Kirche platziert.

Die Ausstattung der Kirche

Im Kirchraum findet man sich unter einem steinernen Kirchenzelt wieder. Es scheint auf acht Säulen, acht „Zeltplöcken“ zu ruhen, die, hoch aufgerichtet, Licht in die Kirche fließen lassen.

Hausform an der Altarwand sichtbar.

Der Altartisch ist aus Beton, dem Stein der Moderne, gefertigt. Seine Verwandtschaft mit den Opfertischen archaischer Gottesverehrung kann er nicht leugnen.

„Haus Gottes“ in dieser Welt zu sein, wird optisch in der

Das steinerne Triptychon

Mittelsegment: Christus

Im Mittelsegment thront, am Kreuzesnimbus erkennbar, Christus, der Pantokrator. In einer Hand hält er ein Buch, die Bibel. Die Segmente links und rechts, entfalten das Thema: „Teilen“. Worauf Jesus besonders hinweist, lässt sich so ahnen: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt. 25, 40)

Linkes Segment: Soldaten

Behelmte Soldaten liegen, die Köpfe in die Hände gestützt, rings um ein Gewand, auf dem drei Würfel zu sehen sind. Dem Betrachter den Rücken zuwendend streckt einer von ihnen die Arme in die Höhe, offenbar der Gewinner. Vor Augen steht uns Jesu Kreuzigung: Soldaten würfeln um

sein Gewand, und selbst dies wird zum „Glück“ für seinen Peiniger.

Rechtes Segment: Die Mantelteilung

Wieder ein Soldat, ein Schwertträger: Martin teilt sein Gewand mit einem Armen, dessen Hilfsbedürftigkeit auf unserem rechten Bildsegment durch die Krücke angedeutet wird.

Der Mantel an den Achseln – von Martin und dem Bettler gehalten – bringt zusammen, wer einander braucht.

Der Taufstein

ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Stein“, kantig und hart. In den Tod hinein wird der Christ getauft, um mit Christus zum Leben aufzustehen. (Römer 8.)

Emmaus – Figur

Links an einer Säule befindet sich eine der drei bronzenen Emmaus-Figuren, die die Kieler Künstlerin Susanne Kelm 2008 geschaffen hat. Sie symbolisieren in den drei Kirchen die Verbundenheit der zu „Emmaus“ fusionierten Gemeinden: Petrus-Nord, Martin und Oster.

Ein Gedenkkleuchter lädt zum stillen Gebet ein und wurde von Horst Rahn und Hartwig Rades gefertigt.

